Selbstauslöschung durch Malerei

Worum es geht

Auf insgesamt zehn Schwarz-Weiß-Fotografien zeigt sich Timm Ulrichs beim Akt der indirekten Selbstübermalung. Während das erste Bild noch einem sehr klassischen Bruststück entspricht, ist nach und nach immer weniger vom Künstler selbst zu sehen. Auf Blatt fünf führt dies zu einem in der gesamten oberen Hälfte übermalten Foto und gipfelt in Blatt zehn in einer völlig weißen Farbfläche. In seiner Arbeit »Selbstauslöschung durch Malerei« kritisiert Ulrichs in humoristischer Weise die Gattung der Klassischen Malerei und zeigt die zerstörerische Wirkung derselben auf die Kreativität des Künstlers und auf den Künstler selbst. Ad absurdum führt er diese Kritik jedoch, indem er durch die Technik der Hinterglasmalerei zur Herstellung der weißen Farbflächen eben jene Gattung selbst anwendet.

Titel	Selbstauslöschung durch Malerei
Inventarnummer	F 1989/399
Medium	Fotografie
Personen	Timm Ulrichs (Künstler / Künstlerin): * 31. März 1940 Berlin †
Datierung	1973/1976
Technik	Silbergelatineabzug DOP
Material	Fotopapier, Holzplatte, Holzkasten, Acrylglas (PMMA)
Maße	Höhe: 73,00cm / Breite: 134,50cm / Tiefe: 5,00cm
Urheberrecht	VG Bild-Kunst, Bonn 2022
Status	Inventarisiert
Sammlungsbereich	Fotografie
Standort	Depot
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, erworben 1989, Sammlung Dr. Rolf H. Krauss

Literatur	Rolf H. Krauss, Manfred Schmalriede und Michael Schwarz: Kunst mit Photographie Die Sammlung Dr. Rolf H. Krauss, Berlin 1983, p. 280-282 , Nr. 231

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?
Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite